

Ressorttreffen Katechese zum «Lernort Kirche», 2018-1

25. April 2018, Uznach

Anwesend: Busslinger Sandra; Dittli Rolf; Gabriel Claudio; Glaus Beatrice; Kroiss Sonja; Paulzen Reinhard; Schalk Norbert

2. Mai 2018, St. Gallen

Anwesend: Chelemben Jilan; Dietschi Silvia; Fässler, Armin; Fuster Luzia; Jankovsky Eric; Jud Karin; Kempf Jeannette; Lumpert Anna; Moser Alexandra; Näf Ida; Oberholzer Monika; Popp Niklaus; Schönenberger Andreas; Schwager Peter; Staub Patricia; Wälti Barbara

Entschuldigt: T. Von der Linden, A. Weiss, A. Scheuter, R. Tihanyj; U. Kuster; J. Schulz; P. Ziegler

1. Spiritueller Impuls

F. Niederer liest ein Gebet einer Klosterfrau aus dem 17. Jhd. vor.

2. Zum Katechese-Begriff

Mit der Einführung des neuen Lehrplans Volksschule ändert sich die religiöse Bildung am «Lernort Schule». Eine Konsequenz ist, dass sich das Verständnis von Katechese ändern muss. Katechese meint nicht mehr nur die schulische religiöse Unterweisung, sondern auch die Begleitung im Glauben / zum Glauben an anderen Orten und für Menschen in anderen Lebensphasen, also auch für Erwachsene («Lernort Kirche»).

Diese Veränderungen sind in verschiedenen Gruppen sowie an Rätetagen und Pfarrei-ratsupdates thematisiert worden.

MB stellt das erweiterte Verständnis von Katechese vor. Im Wort «Katechese» steckt das Wort «Echo». Ein Beispiel für ein solches Echo oder für eine Resonanz ist die Wirkung des Gebets der Klosterfrau auf uns: Manche ihrer Worte regen etwas in uns an.

Anhand von **Thesen** unter der Überschrift **«Den Glauben (wieder) finden»** wird der erweiterte Begriff von Katechese besprochen (s. Anlage). Die verschiedenen Thesen werden erst in Kleingruppen und dann im Plenum diskutiert.

«Glauben ist eine Vertrauensbeziehung»

Die These stimmt vielleicht nicht für alle. Wir sollten uns bewusst sein, dass viele Menschen an eine höhere Macht glauben und viele keine personale Beziehung zu Gott haben. Religiosität ist manchmal schwierig. Das Erlebnis, dass sich Gott zeigt, ist ein Privileg und tut gut. Es braucht Mut, die Beziehung zu Gott zu zeigen.

«Gott hat den ersten Schritt gemacht»

Wenn ich keine personale Beziehung zu Gott habe, ist es schwierig etwas weiterzugeben. Wenn kein gutes Gottesbild besteht, fällt es z.B. schwer, Gott als Vater zu bezeichnen. Es braucht Mut, sich zu öffnen und weiterzudenken! Ein Aufbruch in der Kirche ist notwendig.

«Jeder macht Erfahrungen, die spirituell verstanden werden können»

Die These ist wichtig und wertvoll. Das Thema kann sehr individuell verstanden werden. Es betrifft das momentane Empfinden des Menschen.

«Katechese: Resonanz – Echo... auf das Wirken Gottes» --

«Es geht um jeden Einzelnen und seinen Platz in der Kirche»

Es geht um Identitätsbildung und Gemeinschaftsbildung. Gemeinschaftserfahrung ist zweischneidig. Sie kann positiv sein, bestärkend, aber eine Gruppe kann auch als Zwang erlebt werden. Verbindlichkeit kann für Individualisten schwierig sein.

Wenn die Leute nicht in die Kirche kommen, leben sie Kirche vielleicht woanders. Die Zeit mit der Familie ist wichtiger als «die Kirche». Vertrauen in der Familie ist sehr wichtig. Familiengefühl kann im Lernort Kirche eingebunden werden.

Neue Bescheidenheit wird benötigt.

Sind wir manchmal zu schnell, Ereignisse spirituell schön zu reden? Darf in der Kirche etwas profan sein?

Die Rolle eines jeden einzelnen Kindes ist in einem Klassenverband schwierig auszuleben.

Es ist wichtig, dass auf das Individuum eingegangen werden kann. Dies ist nicht immer einfach bei unserer Vielfalt.

«Wie kann man Schritte zum Glauben lernen? »

Die Beziehung spielt eine wichtige Rolle. Bei niederschweligen Angebote und in alltäglichen Begegnungen kann eine Beziehung anfangen. Wichtig: Den Mut haben zu benennen, was zum Glauben gehört.

Im zweiwöchentlichen RU ist es schwierig eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Es ist wichtig, als KatechetIn an die Kinder zu gelangen und eine Beziehung aufzubauen.

«Schritte zum Glauben kann man lernen und lehren – und er ist ein Geschenk» ---

3. Die vielfältigen Orte, Bereiche, Formate... der Katechese

Die Vielfalt in der Katechese ist im Bild eines Baumes mit vielen Ästen dargestellt (s. Anlage). Die unterschiedlichen Bereiche werden in den Seelsorgeeinheiten womöglich in verschiedenen Ressorts gehütet (z.B. Ressort Firmung, Ressort Familienpastoral ...). Dies kann so bleiben. Es geht darum, den Blick zu weiten, das Bewusstsein für die Zusammenhänge zu stärken und Personen in ihrem Wirken zu unterstützen.

4. Erstkommunionvorbereitung

Die Erstkommunionvorbereitung ist im Zuge der Veränderungen durch den Lehrplan Volksschule weiter zu entwickeln.

In fast allen Seelsorgeeinheiten findet die Vorbereitung in einer gemischten Form statt: ein Teil im RU, andere Teile ausserhalb des Unterrichts.

Folgende Aspekte wurden in Kleingruppen ausgetauscht und ins Plenum gebracht:

Bereitschaftserklärung

- Die Eltern müssen sich bereit erklären, die Erstkommunionvorbereitung mitzutragen.
- Die Eltern und Kinder sollen sich bewusst dafür entscheiden, die Erstkommunionvorbereitung mitzumachen.
- Die Bereitschaft, den Aufwand auf sich zu nehmen und mit zu arbeiten, wird per Brief abgefragt.

Anlässe in der Schule

- Wöchentlicher Schüलगottesdienst mit der 3. Klasse von August bis zur Erstkommunion (Mittwochmorgen 07.15 Uhr).

Anlässe für die Kinder ausserhalb der Schule

- Workshops, die freiwillig besucht werden können
- Besuch in Quarten, Weekend in Quarten
- Besuch der Hostienbäckerei
- Modulangebote (3 Angebote obligatorisch + 3 Angebote freiwillig), bei denen die Kinder selbst entscheiden, wo sie teilnehmen möchten.

Chancen von ausserschulischen Anlässen:

- Bei der ökumenischen Zusammensetzung im RU kann konfessionell vorbereitet werden.
- Auch der Priester kann eine Beziehung zu den Kindern aufbauen. Sie erleben ihn nicht erst im Erstkommuniongottesdienst.
- Erstkommunion ist verankert in der Pfarrei

Anlässe unter Beteiligung der Eltern

- Angebote zwischen Taufe und Erstkommunion
- ein oder mehrere Eltern-Kind-Nachmittag(e)
- Andenken für die Kinder gestalten mit den Eltern
- Familiengottesdienst, mitgestaltet durch die Eltern
- Einzelne 20-Minuten-Gottesdienste, die die Kinder vorbereiten und zu denen die Eltern eingeladen sind.

Anlässe für Eltern

- Elterntag, Elternabend, Elternabende als Katecheseabend, zum Einbezug ins Thema –
- Elternvorbereitung (z.B. Thema frühzeitig bekannt geben)

Zukunftsperspektiven in verschiedenen Seelsorgeeinheiten:

- Die Eltern nach ihren Bedürfnissen fragen!
- Erstkommunion ausserhalb des RU/ERG (Gleiche Themen ausserhalb behandeln.)

Weitere ausserschulische Anlässe

- Vorbereitungstage (Religionstage) mit Kindern
- Gottesdienst mit Taufkerzen im Advent
- Proben ausserhalb der Schule, z.B. an zwei Nachmittagen in der Kirche, an denen der Kirchenraum nähergebracht werden kann und ein Thema vertieft werden kann

Schwierigkeiten

- Schwerenöter (Personen, die die Arbeit in der Erstkommunionvorbereitung abwerten und andere hineinziehen)
- Eltern können «Bremsklötze» sein.
- Schwierigkeiten im finanziellen Bereich (KVR). KVR hat zusätzliche Anlässe abgelehnt.
- Kinder haben viel Programm, Eltern sind nicht bereit, mehr Zeit als nötig zu investieren

Sonstige Rückmeldungen

- Die Arbeit mit den Eltern wird als wichtig erachtet.
Verstärkte Elternarbeit (Welche Bedeutung hat die Erstkommunion für euch?)
- Die Frage wird aufgeworfen, ob die Familien überhaupt mehr machen wollen.
- Warum müssen die kleinen Kinder schon alles wissen auf die Erstkommunion hin?
- Es muss nicht von allen Kindern das Maximum verlangt werden.
- Wichtig ist, dass der Prozess durch viele Personen (aus der Organisation) mitgetragen wird.
- Solange man in der Schule bleiben kann, soll dies genutzt werden.
- Viele Kinder kommen nach der Erstkommunion nicht mehr zu Kirche.
- Es braucht einen langen Atem...

Literaturhinweis:

Fachzentrum Katechese (Hg.): Auf dem Weg zur Eucharistie. Eine Arbeitshilfe, Luzern 2014.

Die Arbeitshilfe gibt neben einer religionspädagogischen und liturgischen Grundlegung ein Kriterienraster zur Analyse bestehender Konzepte an die Hand, mit konkreten Beispielen und ergänzenden Bausteinen.

5. Strategische Planungen

Gespräche zum Lernort Kirche in den Seelsorgeeinheiten

Um vor Ort zu hören, welche Erfahrungen in der Katechese am Lernort Kirche gemacht werden, kommen je 2 Personen vom Pastoralamt zu Gesprächen mit den Pastoralteams in die Seelsorgeeinheiten. Die Pastoralteams können gern weitere Personen dazu einladen, z.B. KatechetInnen oder VertreterInnen der Kirchenverwaltung. M. Blittersdorf wird sich zur Terminvereinbarung bei den Ressortbeauftragten melden.

Spurgruppe zu Erstkommunionvorbereitung und Versöhnungsweg

Wer Zeit und Lust hat, in einer Spurgruppe Material und Best-Practice-Erfahrungen zu sichten, Essenzen herauszufiltern und Grundsätze zu erarbeiten, melde sich bitte bis Ende Mai bei M. Blittersdorf.

6. Ausblick

Richtlinienüberarbeitung

Vier Dokumente (Konzepte für die Fort- und Weiterbildung der Katecheten in der deutschsprachigen Schweiz; Weisungen zum Religionsunterricht; Von Beruf Katechetin/Katechet; Richtlinien für Katechetinnen und Katecheten im Teilamt an Volksschulen im Bistum St. Gallen) werden überarbeitet.

Es gilt das Personaldekret und –reglement. In Fragen, die darin nicht geregelt sind, gelten die bisherigen Richtlinien.

Für inhaltliche Fragen steht die Abt. Religionspädagogik zur Verfügung.

Bistumstag für KatechetInnen im Teilamt 2019

Im Kontext des Klosterjubiläums wird am 24. August 2019 zur Werkschätzung der KatechetInnen im Teilamt ein Bistumstag veranstaltet. Wer diesen Tag mitgestalten möchte und wer Ideen dazu hat, setzt sich bitte mit M. Blittersdorf in Verbindung.

7. Varia

F. Niederer teilt mit, dass in einer Erhebung des Amts für Volksschule harsche Kritiken am Modell ERG Kirchen und ERG Schulen gemacht wurden. Es wird demnächst ein Fragebogen verteilt, der von KatechetInnen ausgefüllt werden kann.

Protokoll: 24.05.18, P. Simon, M. Blittersdorf